

Ausweis

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 37

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-616631>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausweis

Bei Barney's, dem New Yorker Nobelgeschäft, lehnte eine Verkäuferin den Reisescheck ab, den ihr ein arabischer Kunde in heimischer Landestracht vorlegte: «Ich kann Ihren Scheck nur akzeptieren, wenn Sie einen gültigen Pass mit Bild vorweisen können. Die Bestimmungen sind so, auch wenn Sie der Kaiser von China wären.» Dann nahm sie jedoch den Scheck mit rotem Kopf in Empfang: Der Kunde legte einen Geldschein vor – mit seinem Porträt. Es war der Sultan von Brunei, derzeit reichster Mann der Welt ...

Klassiker:

In fünfzig Jahren ist alles vorbei

Denk stets, wenn etwas dir nicht gefällt:
«Es währt nichts ewig auf dieser Welt.»
Der kleinste Ärger, die grösste Qual
Sind nicht von Dauer, sie enden mal.
Drum sei dein Trost, was immer es sei:
«In fünfzig Jahren ist alles vorbei.»

Otto Reutter

Definition

Aus der Kronen-Zeitung: «Management ist, wenn zehn Leute für das bezahlt werden, was fünf billiger erledigen könnten, wenn sie nur zu dritt wären und zwei davon krank sind.»

Matt-Scheibchen

«Was arbeiten Sie denn?»

«Nichts.»

«Schöner Beruf!»

«Ja, aber wahnsinnig viel Konkurrenz!»

Notizen

Die prinzipielle Opposition in der Demokratie besteht darin, ohne oppositionelle Prinzipien zu sein.

In einer Welt leben, in der den Leuten nur ihre Tätowierungen unter die Haut gehen.

Auf die Frage, worin seine Kunst bestünde, antwortete er, er sähe die Tätowierungen der Untätowierten.

Die Scham, die uns befällt, wenn wir das Wort Scham hören.

Die Ausdrucksschwäche, die sich in dem Ausruf: Das ist stark! äussert.

Untreue Leser: Solche, die Bücher nur mit Seitensprüngen durchstehen.

Peter Maiwald

Applaus

Jahn Waters, der sich selbst als «Meister-Regisseur des schlechten Geschmacks» bezeichnete, zu seinen Werken: «Wenn jemand sich beim Anschauen meiner Filme übergibt, ist das für mich soviel wie Applaus auf offener Szene.»

Da war noch ...

... der Schuhmacher, der Absatzorgen hatte.

Peter Hürzeler

